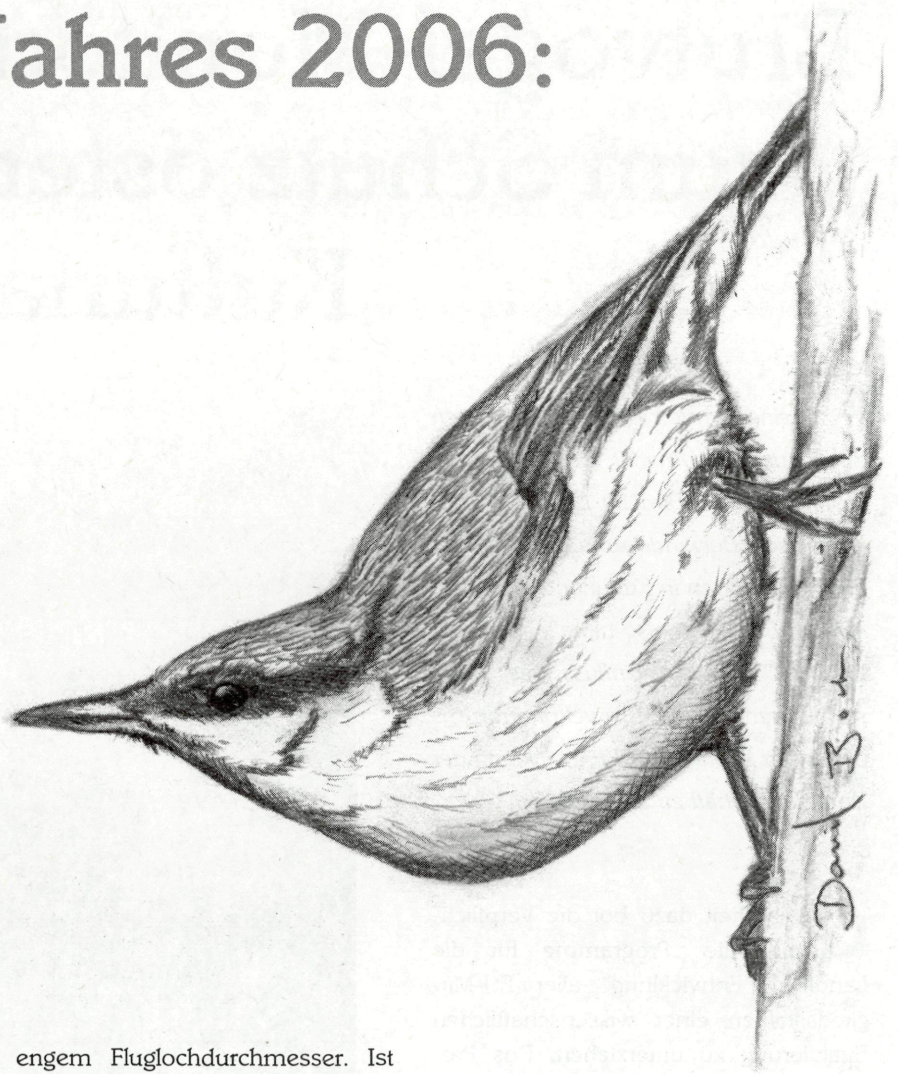




Vogel des Jahres 2006: der Kleiber



Mit dem Kleiber (*Sitta europaea*) wurde 2006 wieder eine sehr verbreitete Art als Vogel des Jahres ausgewählt. Er ist ein weithin bekannter Vogel, dessen Bestände momentan ziemlich stabil sind. Als typischer Laubwaldbewohner steht der Kleiber allerdings stellvertretend für einen Lebensraum, für den Mitteleuropa besondere Verantwortung trägt: Die Rotbuchen- und Eichenwälder.

Der Name Kleiber beschreibt die Fähigkeit des Vogels, den Eingang der Bruthöhle durch „Kleibern“ zu verkleinern. Der wissenschaftliche Name soll vom typischen Ruf („Sitt“) abgeleitet sein, den der Vogel als Stimmföhlungs-laut hören lässt.

Der Kleiber ist mit 12 bis 15 Zentimetern Körpergröße etwa so groß wie eine Kohlmeise. So unauffällig sein Aussehen mit der graublauen Ober- und der rostbeigen Unterseite ist, so faszinierend sind seine Verhaltensweisen, die völlig an ein Leben „in der Vertikale“ angepasst sind: Die kräftigen Beine ermöglichen es ihm nicht nur, problemlos an jedem Baumstamm Halt zu finden, sondern auch, kopfüber daran hinunterzulaufen und damit jede kleinste Rindenritze nach Nahrung abzusuchen.

Der Kleiber bewohnt in erster Linie strukturreiche Laub- und Laubmischwälder. Oft genügt bereits ein kleiner Altholzbestand, so dass der Kleiber auch in Parks und Gärten anzutreffen ist. Der Vogel zeigt eine ausgesprochene Vorliebe für hochgelegene Bruthöhlen

mit engem Fluglochdurchmesser. Ist das Flugloch zu groß, wird der Eingang mit Erdklumpchen verengt. Auch Nistkästen werden vom Kleiber gerne angenommen, mit Vorliebe eher größere Kästen mit kleinem Einflugloch.

Der Kleiber beginnt meist schon im März mit dem Nestbau, die Eiablage erfolgt im April. Im Juni fliegen die Jungvögel aus, die dann noch ca. 2 Wochen von den Eltern geführt werden. Wenn ein Nistkasten von einem Kleiber besetzt war, erkennt man das bei der herbstlichen Kontrolle daran, dass kein geformtes Nest zu erkennen ist, sondern nur große Mengen an losem Material, meist Kiefernspiegelrinde oder Buchenknospenschuppen, eingetragen wurden.

Kleiber leben von Insekten, Spinnen und Samen. Während im Sommer die Kleintiere überwiegen, steigt im Winterhalbjahr der Anteil an Baumsamen, wie Bucheckern und Haselnüssen, stark an. Ziehende Kleiber werden nur selten beobachtet, in der Regel bleiben sie ganz-

jährig in ihrem Revier. Jungvögel siedeln sich meist innerhalb eines Radius von wenigen Kilometern an.

Der Kleiber ist in Mitteleuropa in seinen Beständen recht konstant. Größere Schwankungen entstehen allerdings durch das Angebot an Winternahrung: Wenn die Buchen besonders viele Bucheckern produzieren (Buchenmast), überleben mehr Kleiber den Winter als in den Zeiten, in denen das Futter knapp wird.

Ein vernünftiger und behutsamer Umgang mit unseren Wäldern wird aber auch in Zukunft notwendig sein, wenn ihre Bewohner weiterhin zu den häufigsten Arten Mitteleuropas zählen sollen.

*David Bock
studierte Vegetationsökologie und
Naturschutzforschung und ist zur Zeit
im Rahmen seines Zivildienstes beim
Umweltdachverband tätig.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [021](#)

Autor(en)/Author(s): Bock David

Artikel/Article: [Vogel des Jahres 2006 der Kleiber 7](#)